©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.zobodat.at

UMWELT UND PESTIZIDE
AUS DER SICHT UND ERFAHRUNG EINES IMKERS

Die schönste Zeit im Jahr ist für mich als Imker das Frühjahr. Durch die eigenen Honigbienenvölker ist man auf die Jahreszeiten angewiesen und freut sich doppelt auf diese Zeit. Beobachten und Staunen gehören dazu und die Vorfreude auf eine reiche Ernte ist groß. Und so hat der Imker nicht nur die Jahreszeiten und das Wetter in seinem Blickfeld, er sorgt sich natürlich auch um seine Tiere und versucht sie vor möglichen Schäden zu bewahren. Dieser ständige Blick auf die Bienen, die Natur, die Zeiten und das Jahresgeschehen lässt den Imker sehr intensiv mit der Natur in Verbindung treten und diese in einer besonderen Weise erleben.

Seit einigen Jahren bin ich aus Interesse mit zehn Bienenvölkern an einem Forschungsprojekt der Uni Graz beteiligt. Im letzten Jahr wurde bei mir in einer Analyse von Blütenpollen erstmalig ein Pestizid gefunden. Es handelte sich dabei um Fibronil (Verwendung bei Flohbändern, Ameisenbekämpfung…). Zwar wurde dieses Pestizid nur in einer sehr, sehr geringen Menge festgestellt, aber es zeigt doch genau, dass alles, was wir an chemischen Bekämpfungsmitteln, Giften und Pestiziden in die Umwelt ausbringen, auch wieder zu uns zurückkehrt.

Ich beobachte mit Sorge, dass oft in Hausgärten, aber auch von Klein- und Hobbygärtnern viel zu schnell zu diesen Mitteln gegriffen wird, die eigentlich übertrieben und sicher nicht zukunftsweisend sind. Vielleicht ist es Zeitmangel oder Bequemlichkeit, jedenfalls gibt es alternative Möglichkeiten und ich möchte dazu ermuntern, auf die chemische Keule zu verzichten.

Was soll, was kann man tun?

Gerade im eigenen Garten gibt es da viele Möglichkeiten und ich darf hier auf einige Alternativen hinweisen:

» ***Gras entfernen** auf Pflasterungen und Gehsteigen: gelingt mit heißem **Wasserdampf** oder mit **Abflämmen oder auch mit einer Heißluftpistole***

» ***Gegen Läuse:** Schon durch kräftiges Abspritzen mit Wasser können diese um einiges dezimiert werden. Eine sehr gute Wirkung wird mit **Brennnessel- und Farnkrautbrühe** erreicht. Dazu setzt man ca. ein Kilo Brennnessel auf 10 l Wasser an. Schon nach ein bis zwei Tagen kann man diese Brühe direkt auf die Läuse spritzen. Verdünnt man diese, so ist sie auch ein guter Dünger! Unangenehme Gerüche, die sich dabei entwickeln, sollten mit dem Beimengen von Gesteinsmehl in Grenzen gehalten werden können. Aber nicht nur Brennnesseln eignen sich für solche Behandlungen, man kann das auch mit abgekühltem **Wasser vom Kartoffelkochen** dazu verwenden.*

Beinwelljauche, Knoblauchtee & Co
Pflanzenauszüge zum Düngen und Stärken
Natalie Faßmann, Pala Verlag, 160 Seiten, ISBN 978 3 89566 312 3, € 14,00

» ***Bei Blattpilz** kann man eine Brühe aus Knoblauch oder Ackerschachtelhalm herstellen und die befallenen Blätter damit bespritzen. Wermut wird beim Kohl gegen den Kohlweißling verwendet, ist aber auch gegen den Apfelwickler wirksam. Weitere Pflanzen, die uns unterstützen können sind Rhabarberblätter, Beinwell, Tabak oder auch Lavendel.*

» *Um einen **Ameisenbefall** vorzubeugen, kann man **Kupferblech** auslegen oder einen Sud aus Orangenschalen und Zimt herstellen. Sind sie aber einmal da, muss man ihnen unbedingt eine mögliche Futterquelle entziehen und dann kann man die mit in Essig getränkten Tüchern fernhalten. Auch eine Mischung von Backpulver mit etwas Staubzucker ist bei der Bekämpfung gegen Ameisen wirkungsvoll. Die mit Essig getränkten Tücher kann man auch verwenden um Maulwürfe im Garten zu vertreiben.*

» *Wichtig ist aber auch sich Gedanken zu machen, wie man **Nützlinge unterstützen** kann. Zum Beispiel kann man Ohrwürmern, die viele Schädlinge vertilgen, eine Nistmöglichkeit bieten. Dazu eignet sich ein Ton-Blumentopf bestens. Diesen füllt man mit Holzwolle oder Stroh und hängt ihn verkehrt in einen Baum. Auch Marienkäfer sind sehr nützliche Blattlausvertilger.*

» *Um vielen dieser Nützlinge Platz im Garten anzubieten darf es auch ruhig „ordentlich schlampig" sein. Es muss nicht immer alles perfekt gemäht sein und das Herbst-Laub sollte auch über den Winter liegen bleiben dürfen.*

Wir wollen ja Früchte und Gemüse aus unseren Gärten auch selber ohne Bedenken essen können und so sollten wir schon im Sinne unserer Kinder und unserer Zukunft um eine pestizidfreie Umwelt bemüht sein.

Text:
Leonhard Gruber
Obmann der Lungauer Imker
gruber@lungauerbildungsverbund.at

TIPP:
Lungauer Bienenlehrpfad Göriach
www.bienenlehrpfad.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: 2018_2

Autor(en)/Author(s): Gruber Leonhard

Artikel/Article: Umwelt und Pestizide Aus der Sicht und Erfahrung eines Imkers 37